



*Dokumentation einer Wandlung: Der neue Konzertsaal im ersten Obergeschoss durchlief viele Phasen bis er im Herbst 2008*

*seine Premiere geben konnte: Neue Decken, Fußbodenheizung, gespachtelte Wände, grüner Schieferboden, rotes Lampensystem.*

Im 1. Obergeschoss des Mittelbaus befindet sich die Schlosskapelle als einziger historisch gepflegter Raum. Daneben der ehemalige Betraum. Dieser wurde zum Trauzimmer der Gemeinde und in seiner schlichten Eleganz, mit Goldwand und der blauen Stucco Luströ Technik, der opulent-barocken Kapelle gegenübergestellt. Der Dialog beginnt.

Im Ostflügel musste die bauliche Struktur deutlich aufge bessert werden. Beton-Holzver-

bundsysteme wurden zur Stabilisierung der bestehenden Holzbalkendecken eingesetzt und neue Betondecken eingezogen. Hier ist die enge Zusammenarbeit mit dem Statiker **Thomas Beck**, der das gesamte Sanierungsprojekt begleitet, von entscheidender Bedeutung. Große Säle wurden und werden geschaffen. Das Fundament für eine öffentliche Nutzung entsteht.

Die interessanteste Herausforderung ist die Gestaltung des Erdgeschosses und des 1. Ober-

geschosses im Ostflügel. Im ersten Obergeschoss entstand der 120 m<sup>2</sup> große und von drei Seiten lichtdurchflutete Konzertsaal. Der Saal ist mit aufwendiger Kalkspachteltechnik in ein fröhliches Grün getaucht und wird durch einen rot gespachtelten Block gegliedert, der Hauptsaal und internes Foyer voneinander trennt. Im Erdgeschoss gilt es, dem größten Saal des Schlosses, dem so genannten „Fuggersaal“, seine alte Pracht zurückzugeben. Nach historischen Indizien hat hier und im ganzen Schloss die Kirchenmaler-

meisterin **Katrin Lamperstorfer** intensiv gesucht; Bedeutendes war nicht zu finden. Um den Fuggersaal entstehen mit einem neuen südöstlichen Wintergarten und der weitläufigen Schlossterrasse großzügige Räume für die Schlossgastronomie, die ein attraktives Ambiente bietet. Fuggersaal und Gastronomie können getrennt genutzt, aber auch für einen speziellen Event zusammengeschaltet werden. Der Innenhof wird mit einer transparenten, aufgeblasenen „Pneukonstruktion“ überdacht und so zum großen Foyer